

Wilson stellt Komitee vor Alternative

Der Friedensvertrag ist entweder anzunehmen oder abzulehnen, sagt der Präsident.

Washington, 19. Aug. (Von E. C. Martin, Korrespondent der United Press.) Präsident Wilson teilte heute im Weißen Hause dem Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten mit, daß der Senat den Friedensvertrag und die Konstitution der Völkerliga, wie sie ausgearbeitet sind, entweder annehmen oder ablehnen müssen.

Der Präsident beantwortete alle an ihn gerichteten Fragen prompt und ohne Zögern, die die Völkerliga betrafen und bis zu welchem Grade die Ver. Staaten durch die Liga gebunden sind; auch kam die Schenkung Angelegenheit auf's Tapet; ferner befragte man sich mit dem Verfechten der Lusitania und der Säbelschaltung der Schiffseigenümer und der Hinterbliebenen der Ermordeten.

Vertrag mit Frankreich ist konstitutionell

Washington, 19. August.—Der Unter Ausschuss des Senatsjustizkomitees hat entschieden, daß der proportionierte Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Frankreich nicht gegen die Konstitution verstoße. Denn derselbe enthalte nichts, was die Machtbefugnisse des Kongresses bei einer Kriegserklärung herabsetzt.

Machen Ausbrecher jagd

Eine Anzahl jugendlicher Taugenichtse, welche im städtischen Gefängnis, in der Abteilung der Polizeimatrone interniert waren, machten am Montag einen Ausbrecherversuch, indem sie die Stahlgitter eines Fensters durchstießen. Der 16 Jahre alte Clayton Smith, der Anführer der Bande, entfiel, als er von einem aufstehenden Polizisten nach einer regulären Pöle gebracht werden sollte. Die anderen Beteiligten sind: der 13 Jahre alte Robert Phillips, 1949 Süd 16. Straße wohnhaft; George Swobed, 15 Jahre alt, 607 nördliche 21. Straße wohnhaft und der 10 Jahre alte Genaplis Phillips. Smith konnte bisher nicht wieder festgenommen werden.

An die werten Leser der Tribune

Die Tägliche Omaha Tribune wird heute leider verspätet in die Hände der werten Leser gelangen. Heute morgen ist beim Drucken eines der großen Kammeräder der Presse geplatzt und dauerte es bis heute nachmittags 5 Uhr, bis der Schaden von der Peter Mathias Maschine Co. repariert und die Stadienabgabe gedruckt werden konnte. Die Leser auf dem Lande werden die heutige Ausgabe um einen Tag verspätet erhalten. Der Unfall, für den niemanden niemand verantwortlich gehalten werden kann, hat uns ungeheure große Unkosten gemacht. Wir bitten unsere werten Leser, das verspätete Erscheinen der heutigen Ausgabe der Tribune gütigst entschuldigen zu wollen.

Täglich Omaha Tribune. Taglichtgesetz im Haus überstimmt

Washington, 19. Aug.—Das Abgeordnetenhaus hat heute das Taglichtgesetz über das veto des Präsidenten hinaus angenommen. Für das Gesetz stimmten 223 und dagegen 101 Abgeordnete.

U. S. Truppen verfolgen meg. Räuber

Candelaria, 19. Aug.—Mannschaften des 8. Kavallerieregiments überdritten heute um 6:40 die merikanische Grenze, um die merikanischen Banditen, welche die Grenzschutztruppen betrogen und Wais gegen Kassegeld gefangen hielten, dingfest zu machen. Verwundete leisteten den Kavalleristen bei Abtuchung des Geländes gute Dienste.

Prachtvoller Regen sichert Kornerte

Nebraska hat heute wieder einen prachtvollen Regen, der uns eine riesige Kornerte sichert. Nach den Vorschlägen des Ententeagente der Burlington dürfte die Kornerte 175,000,000 Bushel erreichen, gegen 123,000,000 Bushel des Vorjahres. Die Neu- und Walfarneite ist infolge des günstigen Wetters auch eine höchst ergiebige. Dagegen haben Startoffel an der großen Dipe kläner gelitten und kam der Regen für sie zu spät.

Die Sterblichkeit in England.

Der Präsident der großen englischen Versicherungsgesellschaft Prudential Assurance Comp. Sir Thomas Dewen, hat in der Generalversammlung seiner Gesellschaft einige recht charakteristische Angaben über den Einfluß des Krieges auf die Sterblichkeit in England gegeben. Während im letzten Friedensjahre unter den Männern die Sterblichkeit von 3 Prozent für die 18jährigen altmäßig auf 8 Prozent bei den 41-jährigen stieg, sind von 20jährigen im Jahre 1915 20 Prozent, 1916 38 Prozent, 1917 74 Prozent und 1918 sogar 84 Prozent gestorben. Im letzten Jahre hat die Grippe die Sterblichkeit besonders ungünstig beeinflusst. Aber auch die Frauen haben dem Kriege und noch mehr wohl der Grippe im vorigen Jahre furchtbare Opfer bringen müssen; während nämlich die Sterblichkeit bei Frauen zwischen 27 und 31 Jahren in normalen Jahren ungefähr 4 Prozent beträgt, ist sie im letzten Jahre auf 10 Prozent hinaufgeschwollen. So ungünstig also auch in England im letzten Teil des Krieges die Sterblichkeit war, so wird sie sich, wenn einmal die entsprechenden Ziffern für Deutschland vorliegen, noch günstiger von der deutschen Mortalität abheben.

Lincoln und der Zensus.

Verdrehungszahl um elftliche Millionen im Rückgang.

Daß selbst die größten Männer der Weltgeschichte sich irren können, ist mir natürlich, zumal, wenn sie sich auf Gebiete begeben, auf denen sie eigentlich nicht zu Hause sind. So ist selbst Abraham Lincoln ein Versehen unterlaufen, als er es unternommen hatte, die Bevölkerungsziffer der Vereinigten Staaten im Jahre 1920 voranzufagen. Dies geschah in seiner zweiten Jahresbotschaft, die er am 1. Dezember 1862 an den Kongreß sandte. Das Land lag damals in den Zuständen des Bürgerkrieges, aber sein getreuer Präsident konnte sich nicht enthalten, trotzdem vorzuzahlen in die Zukunft zu blicken.

In seiner Denkschrift geht er auf die im Jahre 1780 abgehaltene erste Volkszählung zurück und verfolgt die alle zehn Jahre abgehaltenen weiteren Zählungen, wobei er feststellt, daß die Rate des Zuwachses im Durchschnitt 34.6 Prozent betrage. Unter Zugrundelegung der vorhandenen Zahlen und mit Hilfe des Rates von Sachverständigen behauptete der Präsident damals, daß im Jahre 1920 die Bevölkerung der Vereinigten Staaten 186,984,335 betragen würde.

Die im Januar nächsten Jahres beginnende Volkszählung wird nun aber nicht diese überraschende Zahl aufweisen, denn, wenn man den Urteilen moderner Bevölkerungs-Statistiker glauben darf, werden die Vereinigten Staaten nunmehr höchstens 110 Millionen Einwohner aufweisen, was gegen die Schätzung von Präsident Lincoln einen Fehlbetrag von über 76, heinahe 77 Millionen bedeuten würde.

Wie war es nun möglich, daß dieser kolossale Irrtum entstehen konnte? Die Antwort ist verhältnismäßig leicht. Die dem Präsidenten zur Zeit seiner Schätzung vorliegenden Ergebnisse der ersten 70 Jahre des Bestehens der Union enthielten eben Faktoren, die als ewig gleichbleibend angenommen waren, in Wirklichkeit sich aber mit den Zeitverhältnissen auch änderten und größer oder kleiner wurden.

In der Tat waren es mehrere Faktoren, die dazu beigetragen haben, die im übrigen mathematisch und wissenschaftlich genaue Berechnung Lincolns über den Haufen zu werfen. Zu der Zeit, als Lincoln seine Botschaft an den Kongreß schrieb, waren die Vereinigten Staaten noch ein verhältnismäßig junges Land. Grund und Boden war in Gülle und Gülle vorhanden und schnell besiedelt. Auch für Kinder war mehr Raum in der Welt von damals. Hierdurch wurden kinderreiche Familien begünstigt. Es war nichts außergewöhnliches, Familien mit acht oder zehn Kindern anzutreffen, heute ist der Durchschnitt drei oder zwei Kinder. Einen großen Einfluß hat auch die Ausdehnung der Industrie auszuüben vermocht. In den Neuweltland-Staaten war es zum Beispiel selbst für Mädchen aus guten Familien nicht peinlich, in eine Fabrik zu gehen und zu arbeiten. Junge Leute fanden solche Gelegenheiten, überall und richteten sich danach. Feiertage sind es keinem Mädchen von alter amerikanischer Herkunft einfallen, in Fabriken zu arbeiten; dazu hat man ja die Einwanderer und deren Kinder.

Der hierdurch herbeigeführte Wechsel der industriellen Beschäftigung hat ebenfalls eine Auswirkung auf die Größe der Familien ausgeübt. Es ist die Ansicht eines hervorragenden Statistikers und Nationalökonom gewesen, daß die Einwanderung und die dadurch geschaffene Durchdringung der Industrie mit Fremden, die Amerikaner veranlaßt habe, den Kindererzeugen etwas einzuschränken, weil die Gelegenheit zum Fortkommen durch die billigen ausländischen Arbeitskräfte beschränkt wurde. Ein wichtiger Faktor war aber auch das Steigen der Nahrungsmittelpreise, das seit Jahrzehnten zur häufigen Erziehung genormen ist. Die kommende Volkszählung wird jedenfalls klarlegen, daß infolge dessen während des Krieges die Geburten wiederum zurückgegangen sind. Die Anzahl der im Krieg Gefallenen war verhältnismäßig gering, soweit das Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in Betracht kommt, aber die ausgefallenen Geburten, der fehlende Nachwuchs, werden sich nicht nur in dieser, sondern auch noch in der nächsten Generation sichtbar machen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Rate des prozentualen Zuwachses für die Periode von 1919—1920 nur 19 oder gar nur 18 Proz. beträgt, was die niedrige in der Geschichte der Vereinigten Staaten bedeuten würde.

Lincoln hatte sich aber seinerzeit nicht mit der Voraussage für 1920 begnügt, sondern hatte auch für das Jahr 1930 seine Berechnungen angesetzt, nach denen dann die Bevölkerung auf 251,880,914 angewachsen sein sollte, während aller Wahrscheinlichkeit nach die Bevölkerung in zehn Jahren nur etwa halb so groß sein wird.

Sozialisierungswahn.

Der deutsche Kapitalismus in Richte der Tatsachen.

Im Zusammenhang mit Unterredungen über die voraussichtlichen Wirkungen von Sozialisierungen sind der Handelskammer zu Berlin vom Geh. Kommerzienrat Deufsch, Vorsitzender des Direktoriums der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, zahlreichste Aufstellungen gemacht worden. Erörterungen über das Verhältnis des Anteils von Arbeit und Kapital am Ertrage einer größeren Zahl industrieller Unternehmungen ausgegangen. Die Schrift führt u. a. aus: Der Gedanke, daß eine kleine Zahl von Kapitalisten den weitestgehenden Teil des Gewinns aus der industriellen Arbeit für sich in Anspruch nimmt, während die Arbeiterklasse sich mit einem kleinen Anteil daran begnügen muß, ist ebenso falsch, wie er aufwendig ist. Auch die Behauptung ist nicht richtig, daß ein Teil der Bevölkerung, nämlich die Kapitalisten, zwei Drittel des Nationalinkommens bezieht, während die Arbeiter, mit einem Drittel abgeheißt werden. Diese Behauptung ist schon durch den Hinweis auf den Kurztitel der Berliner Briefe zu widerlegen, nach dem die Durchschnittsdividende aller Papiere nicht mehr als 6 Prozent beträgt. Ihre ganze Haltlosigkeit weist der Verfasser aber durch eine Aufstellung nach, die er über die Leistungen von 66 glänzend fundierten Gesellschaften in den letzten 10 Jahren für Gehälter, Löhne und Dividenden sowie soziale Kosten gemacht hat. Daraus ergibt sich, daß von diesen Gesellschaften für Gehälter und Löhne jährlich 1,421,800,000 Mk. und für staatliche, kommunale und soziale Kosten 217,160,000 Mark gezahlt wurden. Die Dividenden haben 13 Prozent dieser beiden Summen betragen oder mit anderen Worten von jeder Mark, die ausgegeben wurde, haben erhalten: Angestellte und Arbeiter 76,7 P. Staat und Kommunen . . . 11,7 Die Aktionäre . . . 11,6

Wiele der betreffenden Gesellschaften haben erhebliche Gewinne aus Friedenstransaktionen und Dividenden aus Leichter- und affilierten Gesellschaften auch im Ausland erzielt, für die die Arbeiter nichts geleistet und nichts beigetragen haben. Während die bei den 66 Gesellschaften während der letzten 10 Jahre durchschnittlich jährlich verteilten Dividenden in Höhe von 215,220,000 Mark auf die 783, 781 Angestellten und Arbeiter reiflos verteilt, so würden pro Kopf und Stunde nur 11 Pf., also im Jahre etwa 274 Mark mehr entfallen. Bei der Feststellung, wo eine ähnliche Einrichtung besteht, hat sich die jährliche Nachzahlung auf nie mehr als 150 bis 200 Mark belaufen, ein Jahr hat sogar nichts gebracht, trotzdem Gehälter und Löhne zu jeder Zeit in Zehnererhöht geringer waren, als in größeren Industriezentren. Bei den im Verein für die bergbauähnlichen Interessen in Essen zusammengeschlossenen Gesellschaften würde die reiflose Verteilung aller Dividenden in den letzten 10 Jahren ein Mehreinkommen für jeden Arbeiter von 240 Mark bedeuten. Alle vorgenannten Zahlen schließen aber mit Dezember 1917, bzw. Juni 1918. Die ungeheuren Erhöhungen von Löhnen und Gehältern seit November 1918 müßten das Verhältnis der Dividenden zu jenen noch ganz außerordentlich verschlechtert erscheinen lassen.

Für nichts ist die Welt so dankbar, als wenn man sie locken macht.

Gelegenheit

Um an Profiten teilzunehmen

gewonnen durch die Operation eines Theaters sowie durch Mieten von Apartements und Läden.

Saben Sie je eine solche Gelegenheit gehabt? Sie müssen zugeben, daß sich dies vielleicht nicht wiederholen wird.

Wir haben einen begrenzten Vorrat von 7% anwachsenden Vorzugs-Aktien zu \$50 per Aktie. Voraussichtlich werden dieselben 20 Proz. Zinsen bringen. Sobald wir unser Geschäft beginnen, werden die Aktien sicher ihren Parwert übersteigen.

Schieben es nicht auf — handeln Sie heute

Ames Realty Corporation

2404-6 Ames Ave., Omaha, Neb.

Eric J. Hallgren, Präsident. W. B. Burkett, Vize-Präsident. Ralph F. Cary, Sekretär-Schatmeister.

Ames Realty Corporation, 2406-6 Ames Avenue, Omaha, Nebraska. Ohne Obligation meinerseits bitte ich Sie, mir weitere Informationen über Ihre Gesellschaft zu senden. Name Adresse

Feinste Druckerarbeiten

aller Art in englischer und deutscher Sprache werden prompt und zu mächtigsten Preisen geliefert von der

Interstate Printing Company

(Der Drucker der Täglichen Omaha Tribune) Kostenanschläge gerne geliefert. Man telephoniere an Tyler 340 und frage nach Ernst Reese, der die Berechnungen macht, oder schreibe an

INTERSTATE PRINTING COMPANY

1307 Howard Straße Omaha, Nebraska



2945—Kinder Kleid in 4 Größen: 4, 6, 8 und 10 Jahren. Größe 14 benötigt 1 1/2 Yards 27 Zoll Material. Preis 10c. 2944—Mädchen Rodenkleid in 3 Größen: 12, 14 und 16 Jahren. Größe 14 benötigt 6 1/2 Yards 27 Zoll Material. Preis 10c. 2936—Ein leichtes Kostüm in 7 Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Brustweite. Größe 38 benötigt 5 1/2 Yards 44 Zoll Material. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 1 1/2 Yard weit. Preis 10c. 2790—Kleid für junge Damen und kleine Frauen in 3 Größen: 16, 18 und 20 Jahren. Größe 18 benötigt 5 Yards 44 Zoll Material. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 1 1/2 Yard weit. Preis 10c. 2738—Kinder Komper und Rock in 3 Größen: 2, 4 und 6 Jahre. Für die 4-jährige Größe benötigt man 2 1/2 Yards 36 Zoll Material. Die Kappe benötigt 1 1/2 Yard 36 Zoll Material. Preis 10c. 2720—Frauen Hauskleid in 3 Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Brustweite. Größe 34 benötigt 6 1/2 Yards 36 Zoll Material. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 2 1/2 Yards weit. Preis 10c.

Zu bestellen durch: Tägliche Omaha Tribune, 1307-1309 Howard Str., Omaha, Neb.

Beachten Sie das Gefahrsignal

Sind Sie schwach? Fühlen Sie nicht gut?

Sind Sie trübsinnig, verärgert, überdrüssig, Ihre Nerven gereizt, lebenslos, ohne Ehrgeiz, ist Ihr Gedächtnis schwach, ermüden Sie leicht, sind Sie aufregbar, wüßenscheinig, reizbar und stehen Sie am Rande eines geistigen und körperlichen Zusammenbruchs?

Wenn dies der Fall ist, sollten Sie uns ohne Aufsatz konsultieren und sich von den Gefahren befreien. Ich mache kleine und schwache Männer stark. Ich stelle das Gefühl jugendlichen Feuers, der Lebenslust und des Mutes wieder her.

Sie sollten stark und vertrauensvoll sein und Stärke und Ausdauer in jedem Muskel und Organ besitzen, um Ihr Leben vollständig zu machen.

Denken Sie daran, meine Behandlung ist verschieden und besser. Jeder Fall erhält meine persönliche Aufmerksamkeit.

Die Kosten sind verhältnismäßig und entsprechen Ihren Wünschen, eine vollständige Heilung herbeizuführen.

Ich behandle erfolgreich alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Herzens, der Eingeweide, Nerven, des Gehirns, Blutes und der Haut; Nahrung, Ausatmungsorgane (Bronchitis), Verstopfung, chronische und akute Rheumatismus, Rückenschmerzen, Gelenks-, Geschwür-, Nervenleiden und alle gewöhnlichen Schwächen. Korrespondenz, Konsultation und Untersuchung kostenlos und im Vertrauen.

DR. CHARLES BARNES

613 Security Gebäude; Südöstl. Ecke der 16. und Farnam Straße, Omaha, Nebraska. Sprechstunden: 9 Uhr vorm. und 1 bis 5 Uhr nachm., abds. 7 bis 8.